

04/20 steeldoc

Alte Industriehallen
neu genutzt



Inhalt

Editorial	3
Einleitung Umnutzung und Sanierung von Industriebauten	4
ABB Halle 550, Zürich Oerlikon Umgang mit einem Zeitzeugen	6
LocHal, Tilburg (NL) Von der Bahnindustrie zum sozialen Zentrum	13
Alstom Areal, Île de Nantes, Nantes (F) Insel der Kreativen	16
Opificio Golinelli, Bologna (I) Kunst und Wissenschaft unter Dach und Fach	22
Von unseren Mitgliedern	26
Impressum	27

Kompetenz im Stahlbau

Das Stahlbau Zentrum Schweiz ist das Schweizer Kompetenzforum für den Stahlbau. Als Fachorganisation vereint das SZS die wichtigsten stahlverarbeitenden Betriebe, Zulieferfirmen und Planungsbüros der Schweiz und erreicht mit seinen Aktivitäten mehr als 8000 Architektinnen, Bauplaner, Entscheidungsträger und Institutionen.

Das SZS informiert das Fachpublikum, fördert die Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit im Stahlbau, pflegt internationale Verbindungen und unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten. Seine Mitglieder profitieren von einem breiten Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.

www.szs.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centro svizzero per la costruzione in acciaio

Editorial



Die stählerne Dachkonstruktion der Halle 6 Ost auf dem Alstom-Areal in Nantes hat es nicht geschafft: Sie wurde abgebrochen und durch eine fast identische neue Konstruktion ersetzt (vgl. S. 21). Eine ähnliche Sheddachkonstruktion in der daneben liegenden Halle 6 West wurde aber instand gesetzt und prägt das Gebäude und den Aussenraum zwischen den beiden Hallenteilen massgeblich mit (ab S. 19).

Wie lassen sich nicht mehr benötigte Industriebauten sinnvoll umnutzen? Mit dem Verschwinden ganzer Industriezweige, durch Firmenfusionen oder Optimierungen der Produktionsprozesse verlieren die dafür erstellten Bauwerke ihre ursprüngliche Funktion – bei der hohen Geschwindigkeit der Deindustrialisierung geschieht dies oftmals, lang bevor die Bauten am Ende ihrer potenziellen Lebensdauer angekommen sind. Die Industriebrachen der Schweiz liegen meist an gut erschlossenen, innerstädtischen Lagen oder in urbanen Gebieten des Mittellands und sind prädestiniert für eine Umnutzung. Bauland ist volkswirtschaftlich ein wertvolles Gut. Im Sinn einer Siedlungsentwicklung nach innen kann die Umnutzung der Areale, meist verbunden mit einer Verdichtung, auch von der öffentlichen Hand gefördert werden: Ziel ist die häuslicherische Nutzung des Bodens und die zügige Sanierung der Altlasten.

Weniger im Fokus steht bei der Umnutzung von Industriearealen die vorhandene Bausubstanz: Ein grosszügiger Abbruch des Gebäudebestands mit Erhalt – falls vorhanden – einiger denkmalpflegerisch interessanter Erinnerungsstücke ist oftmals das Vorgehen der Wahl, nicht immer aber die nachhaltigste oder wirtschaftlichste Lösung. In den bestehenden Gebäuden stecken grosse Mengen an wertvollem Material und grauer Energie: Deren Vernichtung durch einfaches Recycling wäre eine Verschwendung von Ressourcen. Die Umnutzungsmöglichkeiten des gesamten Bestands müssen im Rahmen einer Gesamtbilanz geprüft werden. Durch Nachverdichtungen wie Aufstockungen oder punktuelle Ergänzungen lässt sich ein Areal gut ausnutzen, ohne den Bestand zu opfern. Dabei gilt es abzuwägen, welche Bauten in welcher Form wiederverwendet werden können und welche Gebäude oder Teile davon z. B. aufgrund von nicht sanierbaren Altlasten rückzubauen und zu entsorgen sind. Von der umfassenden bautechnischen und energetischen Sanierung eines gesamten Gebäudes über den blossen Erhalt der Gebäudestruktur bis zur Wiederverwendung der vorhandenen Materialien und Bauteile sollte jede Möglichkeit evaluiert werden.

Die Beispiele in diesem Heft sind von solchen unterschiedlich tiefen Eingriffen in den Bestand geprägt. In Zürich Oerlikon werden die ehemaligen ABB-Hallen nur punktuell erneuert und bleiben als Zeitzeugen der industriellen Vergangenheit erhalten (ab S. 6). In Tilburg ergänzte man das stählerne Tragwerk der imposanten Halle aus den 1930er-Jahren durch neue Strukturen und Einbauten, was den spektakulären Raumeindruck noch verstärkt (ab S. 13). Die Hallen auf dem Alstom-Areal in Nantes wurden unterschiedlich stark rückgebaut (ab S. 16): Teilweise bleiben Tragstruktur und Fassaden erhalten, im Fall der neuen Kunsthochschule bloss die Kranbahnstrukturen aus Stahl, die mit Einbauten und einer Hülle aus Polycarbonat ergänzt wurde. Das Beispiel aus Bologna zeigt, dass auch die Aufwertung einer weit weniger spektakulären, aber gut erhaltenen Substanz aus den 1960er-Jahren in ein einladendes Bildungs- und Kulturzentrum möglich ist (ab S. 22).

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen
Isabel Gutzwiller

Impressum

steeldoc 04/20, Dezember 2020
Alte Industriehallen neu genutzt

Herausgeber:
SZS Stahlbau Zentrum Schweiz, Zürich
Isabel Gutzwiller, Myriam Spinnler

Redaktion und Texte:
espazium – Der Verlag für Baukultur, Zürich
Projektleitung:
Franziska Quandt, Philippe Morel, Judit Solt
Isabel Gutzwiller, S. 4–5
Clementine Hegner-van Rooden, S. 6–12
Franziska Quandt und Clementine Hegner-van Rooden,
S. 13–15
Ulrich Stüssi, S. 16–21
Peter Seitz, S. 22–24

Abschlussredaktor: Christof Rostert

Übersetzung Deutsch–Französisch:
Chantal Pradines, Michel Crisinel

Projektbeschriebe aufgrund der Projekt-
informationen der Planenden.
Die Pläne stammen von den Planungsbüros.

Layout:
espazium – Der Verlag für Baukultur, Zürich
Katrin Köller, Anna-Lena Walther

Fotos:
Titelseite: Stijn Bollaert
Editorial: Avignon et Clouet
S. 4: Walter Mair, Zürich
S. 5: Giuseppe Micciché, Zürich
S. 6–12: Historisches Archiv ABB Schweiz

N.3.1.50012.50012-4 & N.3.1.31465; Hannes Henz,
Clementine Hegner-van Rooden
S. 13–15: Stijn Bollaert
S. 16–21: Avignon-Clouet architectes, LIN Architekten
Urbanisten, Luc Boegly, Baudin Chateaneuf, David Boureau,
Franklin Azzi architecture, Sylvain Bonniol photographe
S. 22–25: Diverserighestudio, Giovanni Bortolani,
Fabio Bascetta

Designkonzept:
Gabriele Fackler, Reflexivity AG, Zürich

Druck:
Stämpfli AG, Bern

ISSN 1662-2359

Jahresabonnement Inland CHF 60.– / Ausland CHF 90.–
Einzelexemplar CHF 18.– / Doppelnummer CHF 30.–
Preisänderungen vorbehalten.

Bestellung unter www.szs.ch/steeldoc

Bauen in Stahl/steeldoc® ist die Bautendokumentation
des Stahlbau Zentrums Schweiz und erscheint vier-
mal jährlich in deutscher und französischer Sprache.
Mitglieder des SZS erhalten das Jahresabonnement
und die technischen Informationen des SZS gratis.

Die Rechte der Veröffentlichung der Bauten bleiben den
Architekten vorbehalten, das Copyright der Fotos liegt
bei den Fotografen. Ein Nachdruck, auch auszugsweise,
ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags und
exakter Quellenangabe gestattet.

**steeldoc abonnieren für CHF 60.– im Jahr
(Studierende gratis) auf www.szs.ch/steeldoc**